

Etwas Neues in London : das Swiss Hostel for Girls

Autor(en): **Debrit-Vogel, Agnes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **61 (1956-1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Etwas Neues in London: das Swiss Hostel for Girls

London, Ende Januar 1957

Unter starker Anteilnahme der Schweizerkolonie wurde hier am 26. Januar das seit langem geplante *Schweizerinnenheim* eröffnet. Sicher wird diese Nachricht auch viele Lehrerinnen interessieren. Nun können sie ihren ehemaligen Schülerinnen eine feste, gute Adresse in London angeben, einen Schutz und Hort bei auftretenden Schwierigkeiten. Aber auch wenn Lehrerinnen zur notwendigen Sprachauffrischung nach London fahren, finden sie ein angenehmes Schweizerhaus vor (natürlich nur soweit Platz vorhanden), schön, ruhig gelegen in Hampstead, Belsize Grove 9.

Groß, hell, fast herrschaftlich anmutend, steht das Hostel da, ein Doppelbau aus früherer Zeit, aber innen ganz modern eingerichtet, mit einem herrlichen Garten. Fräulein *Rosie Preiswerk*, die Leiterin, die schon den ganzen Umbau mitgemacht hat, empfängt uns aufs freundlichste, sie zeigt uns die großzügig angelegten Gesellschaftsräume, das Näh- und Bastelzimmer, das Schreib- und Bibliothekzimmer mit den hübschen Möbeln des Basler Regierungsrates und den Regalen und Büchern der Neuen Helvetischen Gesellschaft London; dann die auf drei weite Stöcke verteilten Schlafzimmer, sehr praktisch eingerichtet (im ganzen 16 Einzelzimmer, 5 Zweier- und 8 Dreierzimmer), dazu die zahlreichen Badzimmer, Einrichtungen zum Waschen und Glätten für die eigene kleine Wäsche. Fräulein *Hagenbuch*, ihre rechte Hand, dipl. Hausbeamtin, führt uns ins Untergeschoß mit Küche, Heizung, Warenlager und dem zweiten Spiel- und Bastelraum; an Platz mangelt es sicher nicht, wohl aber noch an manchen Einrichtungen. Die Gabenliste im Korridor zeugt von allem, was schon geschenkt wurde, eine Wunschliste darunter gibt Kunde von dem, was noch da sein sollte. Erinnern wir daran, daß die ganze Möblierung dank der Kollekte möglich wurde, die vor 3 Jahren Bundesrat Petitpierre eingeleitet hat, während das Haus selbst eine Gabe des Schweizer Hilfsvereins in London ist. Eine kleine Bronzetafel beim Eingang ehrt das Andenken von Aurèle *Sandoz*, der den Verein mit einem Legat bedachte, das den Hauskauf und den Umbau ermöglichte. Freundliche Bilder, dort ein scheues Mädchen, hier eine liebliche Landschaft, eine Schale Goldfische, erinnern in allen unteren Räumen daran, daß die Schweizer Malerinnen an das neue Heim in London gedacht haben, das nicht nur heimelig einladend, sondern auch schön sein soll.

Daß es nicht «Heim» heißt, sondern altenglisch gemütlich «*Hostel*», liegt in der Abneigung begründet, welche die heutigen jungen Mädchen gegen jenes Wort haben sollen. Es ist übrigens eine AG, «*Swiss Hostel for Girls Limited*», Präsidentin ist die Berner Juristin und Gattin unseres Ministers, Dr. jur. *Marta Daeniker*.

Die Worte, die vor vielen Jahren über der Werbung für das schweizerische Lehrerinnenheim standen, sie passen auch ausgezeichnet hierher: «Ein eigen Heim, ein Schutz und Hort, ein Zufluchts- und ein Sammelort!» Am Sonntag, an den Freitagen, am Abend werden sich die jungen Schweizerinnen einfinden, die in London und Umgebung in Stellung sind — es sollen an die 7000 sein —; sie können hier auch Gäste beiderlei Geschlechts einladen, von denen es in der Hausregel sehr hübsch heißt, sie seien in allen Gesellschaftsräumen willkommen, aber nicht anderswo! Es ist auch so gedacht, daß die jungen Mädchen vor dem Antritt der Stelle einige Wochen im Hostel zubringen können, um mit der Sprache und den englischen Sitten vertraut zu werden. Haben sie ihre Englandzeit beendet und möchten sie London noch kennen lernen, haben sie im Hostel gute Gelegenheit dazu. Andere möchten kurzfristige Kurse besuchen und können im Hostel wohnen; von Dauerpensionärinnen wird zwar abgesehen, der Aufenthalt sollte nicht länger als 8 Wochen dauern, doch kann ein Gesuch um Verlängerung gestellt werden. Der Pensionspreis beträgt zirka 250 Franken pro Monat (Halbpension ohne Lunch, außer sonntags), Zimmer und Frühstück je nach Lage 8/6 sh. bis 1.10 Pfd. pro Tag. Besondere Vereinbarungen sind je nach Umständen möglich, besonders bei den Hilfsfällen (Krankheit, Stellenwechsel usw.), für die ja das Heim besonders notwendig

ist. Wer in der Heimat gerne etwas spenden möchte, kann dies gerne tun auf Postcheck VIII 3546 Zürich, Freundinnen junger Mädchen, oder II a 210 Freiburg, Kath. Mädchenschutzverein, mit dem Vermerk «für das Hostel». Auch Geschenkabonnemente von Schweizer Zeitschriften und Bücher werden mit Dank entgegengenommen.

Gegenwärtig sind 8 Pensionärinnen da, darunter eine junge Berner Lehrerin. Doch bald werden es vermutlich viel mehr sein.

Wenn wir noch sagen, daß Frl. *Wolfer*, die seit 7 Jahren amende Sozialsekretärin für die jungen Schweizerinnen in London, ihr Büro nun auch hier aufgeschlagen hat, so haben wir ungefähr alles erwähnt, was man in der Heimat von diesem großen neuen Werk der Schweizerkolonie in London heute wissen muß. Möge es gedeihen im rechten Geist der Heimattreue und der Solidarität und die freundschaftlichen Bande zwischen den beiden Ländern stärken!

Agnes Debrit-Vogel

Schulfunksendungen Februar/März 1957

Erstes Datum jeweils Morgensendung: 10.20 bis 10.50 Uhr

Zweites Datum Wiederholung am Nachmittag: 14.30 bis 15 Uhr

18. Febr./1. März: Grenzwatch am Rhein, Hörfolge von Hans Schnorf, Winterthur (ab 5. Schuljahr).
10. Febr./25. Febr.: Oberrheinischer Meister: «Mariä Verkündigung». Bildbetrachtung von Dr. Adolf Reinle, Luzern (ab 7. Schuljahr).
28. Febr./6. März: Kleine Kanons großer Meister. Dr. Max Zulauf, Bern (ab 6. Schuljahr).
4. März/13. März: In einem Pfahlbaudorf auf Neuguinea. René Gardi, Bern (ab 7. Schuljahr).
5. März/11. März: Claude Debussy: «La Mer». Erläutert von Armand Hiebner, Basel (ab 6. Schuljahr).
7. März/15. März: Die letzte Tagsatzung der alten Eidgenossen. Hörspiel von Adolf Haber, Turgi (ab 7. Schuljahr).
12. März/20. März: Röntgenstrahlen. Ihre Entdeckung und ihre Bedeutung. Hörfolge von Meinrad Schaller, Alterswil (ab 7. Schuljahr).
14. März/18. März: Der Aal, ein Sonderling. Hörfolge von Dr. Alcid Gerber, Basel (ab 6. Schuljahr).

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Dr. H. Roth, Werner Hörler, Louis Kessely, Alfred Roth und Hans Stricker: **Unterrichtsgestaltung in der Volksschule**, Bd. 2, Geographie. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Wie so manch anderes Werk, so ist auch die Unterrichtsgestaltung in der Volksschule, Bd. 2, Geographie, das Produkt einer ersprießlichen Gemeinschaftsarbeit. Wenn es an Materialien zum Geographieunterricht zwar nicht fehlt, so bildet die auf Erfahrung aufgebaute Arbeit eine willkommene Ergänzung. Beachtenswert sind die vielen praktischen Vorschläge, die zum Aufbau eines elementaren Geographieunterrichts gute Dienste leisten werden. *A. D.*

Konrad Bächinger, Josef Fisch und Justin Koller: **Aus dem Leben der Bienen**. Beihefte zu den Schweizer Realbogen. Verlag Paul Haupt, Bern.

Dieses in einer Arbeitsgemeinschaft entstandene Werklein bietet bestimmt jedem Lehrer eine willkommene Handreichung, denn als solches wollen es die Verfasser auch aufgefaßt wissen. Es ist vor allem für das 5./6. Schuljahr bestimmt. Daß auch der Sprachunterricht während der Behandlung des sehr interessanten Stoffes sinngemäß eingegliedert werden kann, zeigen die Verfasser in recht guten Beispielen (Diktate, Übungen und Aufsätze). Das Heft trägt ganz bestimmt dazu bei, den Kindern die Augen zu öffnen zu einer genußreichen Beobachtung der Natur. *A. D.*

Karl Mierke: **Die Auslese für die gehobenen Schulen**. Ernst-Reinhardt-Verlag, München/Basel 1955.

Die sehr lesenswerte Schrift läßt in einer Reihe von Artikeln alle zum Worte kommen.